

/Newsletter 3/4 der INF 2017/

10-jähriges Bestehen INF – Wir feiern Geburtstag!

In diesem Jahr jährt sich das Bestehen der Interdisziplinären Fakultät der Universität Rostock zum zehnten Mal. Am 7. Oktober 2007 fiel der Startschuss zu einer derzeit einzigartigen Herausforderung. Die Besonderheit der Interdisziplinären Fakultät an der UR und die Fragestellung: „Wie schafft es eine mittlere Universität mit einem geringen Budget hochqualifizierte Forschungsprojekte einzuwerben und zu leben?“ steht als Kernbotschaft und soll im kommenden Jahr (avisiert 10. April 2018) im Landtag in Schwerin übermittelt werden. Die Interdisziplinäre Fakultät hat sich in den zehn Jahren ihres Bestehens sehr gut etabliert. Ein besonderer und großer Dank gilt hier allen aktiven Mitgliedern aus den insgesamt vier Departments. Pünktlich zum 10-jährigen Geburtstag wird sich auch eine Ausgabe des „Traditio et Innovatio“ der Universität Rostock den Fragestellungen der Interdisziplinären Fakultät widmen.

Experiment Zukunft

Das Jubiläumsjahr 2019, die 600-Jahrfeier der Universität Rostock, wird mit zahlreichen Höhepunkten hinter den Kulissen eifrig vorbereitet. Die Interdisziplinäre Fakultät (INF) repräsentiert dabei u.a. die Forschungsschwerpunkte die aus der Tradition der Universität gewachsen sind. Dazu ist eine Ausstellung mit dem Titel *Experiment der Zukunft* in Planung. Die dazu agierende Arbeitsgruppe ist zusammengesetzt aus Vertretern der Universität, insbesondere der INF, der Kunsthalle Rostock sowie der regionalen Kulturszene. Diese Akteure unterstützen die Kuratorin Dr. Susanne Jaschko bei der Planung der Exposition. Die Ausstellung wird die erste große Gruppenausstellung in Deutschland werden, in der forschende Kunst auf Wissenschaft trifft. Dafür suchen die Künstler den Dialog mit den Wissenschaftlern. Die weiteren Zwischenschritte bis zur Realisierung im April – Juni 2019 können Sie auf unserer Homepage verfolgen.

<https://www.inf.uni-rostock.de/inf/veranstaltungen/edz/>

Horizon2020: Zusammenarbeit der Departments Maritime Systeme und Wissen, Kultur, Transformation im Space@Sea-Projekt

Im Rahmen des H2020 Programms der EU war die Universität Rostock mit dem Projekt Space@Sea erfolgreich. Neben 17 weiteren wissenschafts- und industriellen Partnern sind das Institut für Medienforschung (Ansprechpartner: Dr. Corinna Lüthje) und der Stiftungslehrstuhl für Windenergietechnik (Ansprechpartner: Dr.-Ing. Frank Adam) Teil des vom MARIN (Maritime Research Institute Netherlands) koordinierten F&E Vorhabens.

Das Projektziel von Space@Sea ist es eine sogenannte Multi-Used-Plattformen zu entwickeln, mit dem Ziel eine sichere und kostengünstige Unterstruktur für unterschiedliche Nutzungen (z. B.: Hafen-, Wohn-, Energie- oder andere Industrieanlagen) auf See zu etablieren.

Aufgrund der zunehmenden Bevölkerung und der begrenzten Landflächen gibt es einen zunehmenden Bedarf an nachhaltiger Ernährung und erneuerbaren Energien auf den Ozeanen. In diesem Zusammenhang gilt es zum Beispiel Fisch- und Algenframen gekoppelt mit Offshore Windkraftanlagen zu etablieren. Außerdem sind Orte/Länder etc. bekannt, an denen zusätzliche Wohn- oder Logistikzentren auf dem Meer benötigt werden, um mit steigenden Bevölkerungszahlen oder Güterflüssen ohne zusätzliche Erschließung von Landflächen umzugehen. Alle diese Entwicklungen benötigen ein flexibles und skalierbares Konzept, das eine Vielzahl von Aktivitäten auf See unterstützen kann.

Standardisierte schwimmende Unterstrukturen, die kostengünstig produziert werden können, bilden dafür die Basis. Jeder Teil der Plattform kann eine andere Funktion unterstützen, wie zum Beispiel: Wohnungsbau, erneuerbarer Energien, Aquafarm (Algen, Algen und Fischfarmen) oder Logistik. Durch die Kombination der Anwendungen auf unterschiedliche Weise soll die schwimmende Space@Sea Insel für den spezifischen Standort die gewünschte Funktion bieten. An der Universität Rostock sind zwei Forscher-Gruppen an Space@Sea beteiligt. Zum einen das Institut für Medienforschung und zum anderen der Stiftungslehrstuhl für Windenergietechnik.

Das Institut für Medienforschung konzentrierte sich auf WP7. Dieses Arbeitspaket fokussiert die Konzeptualisierung von marinen schwimmenden Inseln, welche für Wohnraum bestimmt sind (Leben, Arbeiten, Erholung). Diese schwimmenden Inseln könnten auf hoher See, in der Nähe der maritimen Aktivitäten (z. B.: Windfarmen) oder näher an der Küste als Erweiterung bestehender Städte oder Hafengebiete (z. B. "Maasvlakte 3") liegen.

Der Stiftungslehrstuhl für Windenergietechnologie konzentrierte sich auf WP6. Im Rahmen dieses Arbeitspakets soll ein sogenannter EnergyHub@Sea entwickelt werden. Dabei wird u.a. die Nutzung und Speicherung von erneuerbarer Energie für eine autarke Instandhaltungsinsel fokussiert.

Neuigkeiten aus den Departments

Department „Leben, Licht & Materie“

Förderung MikroLas

Der Wachstumskern „MikroLas – Surfaces shaped by photonics“ wird durch das BMBF für die Dauer von drei Jahren und mit einer Gesamtsumme von ca. 7 Mio. € gefördert. Das Projekt unter der Federführung von Dr. Rigo Peters (SLV M-V) bringt Wissenschaftler und Unternehmen der Region mit dem Ziel zusammen, Oberflächen rein photonisch so zu verändern, dass sie spezielle technische oder medizinische Funktionen übernehmen können. Der Wachstumskern vereint innovative Technologien verschiedenster Forschungsbereiche der Ultrapräzisionsbearbeitung und soll diese gezielt für die industrielle Fertigung weiterentwickeln. Nähere Informationen finden Sie unter <http://www.mikrolas.de>.

Forschung

Neue Lichtquelle für kurzwellige Strahlung

Im Forschungsbau LL&M wurde eine neue Lichtquelle für extrem ultraviolette Strahlung aufgebaut und in Betrieb genommen. Dazu werden ultrakurze, hochintensive Laserpulse in einem Edelgas fokussiert. Über Ionisation und Plasmabildung entstehen sogenannte Hohe Harmonische mit Wellenlängen kleiner 50 Nanometer. Gleichzeitig lassen sich eindrucksvolle Lichteffekte beobachten, wie z. B. eine Farbänderung des Laserstrahls. Mit der neuen Lichtquelle sollen zukünftig Beugungsexperimente an Nanojets zur Abbildung kleinster Strukturen durchgeführt werden.

Aktuelles /Neuigkeiten

RESPONSE präsentiert sich mit einer Fokus-Session

BMBF-Verbundvorhaben „RESPONSE – Partnerschaft für Innovation in der Implantattechnologie“ präsentiert sich mit einer Fokus-Session auf der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft

für Biomedizinische Technik: Die Beiträge der Verbundpartner verschiedener RESPONSE-Standorte widmen sich innovationen Implantatkonzepten für die Applikationsfelder Herz-Kreislauf-System, Auge und Ohr sowie grundlegenden Entwicklungen für Technologie-, Biomaterial- und Wirkstoff-innovationen, so z.B. antikoagulanten Beschichtungen für Systeme im Blutkontakt, klinischen Aspekten abbaubarer Gefäßscaffolds und minimalinvasiver Herzklappeninterventionen, numerischen Simulationen pulsativer Strömungen in Implantatumgebungen, der Translation von Stenttechnologien auf Anwendungen bei chronischer Mittelohrentzündung, neuen Prozesstechnologien für wirkstofffreisetzung Biomaterialien sowie der Entwicklung von Mikrostentsystemen für die Glaukomtherapie.

Die Fokus-Session des BMBF-Verbundvorhabens RESPONSE (Sprecher: PD Dr. Niels Grabow, Vors. Vorstand: Prof. Dr. Klaus-Peter Schmitz) fand dieses Jahr am 12. September 2017 auf der gemeinsamen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Biomedizinische Technik (DGBMT) im VDE und der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Physik (DGMP) gemeinsam mit der Schweizer Gesellschaft für Strahlenbiologie und Medizinische Physik und der Österreichischen Gesellschaft für Medizinische Physik im Internationalen Congress Center Dresden statt.

Veranstaltungstipps

Forschungsworkshop der Universität

Auch zum diesjährigen Forschungscamp der Universität Rostock am 23. November, werden unsere Nachwuchswissenschaftler im Rahmen der Poster-Ausstellung das eigene Forschungsthema präsentieren. Wir hoffen damit anderen Wissenschaftlern neue Synergien für eine aktive Vernetzung und Kooperation anzubieten und sind neugierig auf die vielfältigen Posterbeiträge.

Department „Maritime Systeme“

Aktuelles, Neuigkeiten & Berichte

MicroCatch_Balt gestartet

Ein genaueres Bild von den Quellen und Senken für Mikroplastik entlang der Warnow soll das Anfang August gestartete Projekt MicroCatch_Balt bringen. Neben diffusen Quellen für Mikroplastik beispielsweise aus der Landwirtschaft durch Folienanbau oder das Ausbringen von Klärschlamm auf Äckern, stehen auch Punktquellen wie potenzieller Mikroplastikeintrag aus Kläranlagen im Fokus. Strände, Seen und Organismen als potenzielle Senken sollen beprobt werden. Zudem soll der Mikroplastik Eintrag von Extremereignissen, wie die Hanse Sail, untersucht werden.

Die gewonnenen Daten über Art und Anzahl von Mikroplastik Partikeln werden in hydrologische Modelle eingepflegt und mit landwirtschaftlichen- und Küstenmodellen gekoppelt. Weitere Projektpartner bei MicroCatch_Balt sind das Leibniz-Institut für Polymerforschung Dresden, das die Partikel aus den Proben identifizieren wird, das Forschungszentrum Jülich, das die Modellierung vornimmt, das Thünen-Institut für Ländliche Räume Braunschweig, das diffuse Mikroplastik Quellen identifiziert und das Fraunhofer Institut für Graphische Datenverarbeitung, mit dessen Hilfe die gewonnenen Daten u.a. auf einen Multitouchtisch gebracht werden. Der steht im Zentrum einer Wanderausstellung entlang der Ostseeküste, die sehr bürgernah über die neuen Erkenntnisse zur Mikroplastik Forschung informieren soll. Zum Projekt gehört eine umfassende Kampagne zur Information der Öffentlichkeit. Das BMBF fördert MicroCatch_Balt für 3 Jahre mit 1,7 Millionen Euro.

Für Fragen stehen Ihnen PD Dr. Matthias Labrenz (Projektleiter IOW) sowie Franziska Klaeger (Projektkoordination, IOW) zur Verfügung (Tel.: +49 381 5197 249, E-Mail: franziska.klaeger@io-warnemuende.de).

CLIMARCTIC – Erfolgreiche Sommerkampagne zur Untersuchung der Mikroorganismengemeinschaften arktischer Böden (Svalbard, Norway)

Der Einfluss des Klimawandels auf die Diversität und Funktion der Mikroorganismengemeinschaft arktischer Böden soll im Rahmen des in diesem Frühjahr gestarteten europäischen Bio-Diversa-Projektes CLIMARCTIC (<http://www.climarctic.ugent.be/index.php>) untersucht werden. Außer heterotrophen und methanogenen Mikroorganismen stehen u. a. biologische Bodenkrusten im Fokus des Projektes. Projektpartner sind neben spanischen, belgischen, norwegischen und Schweizer-Biologen auch Prof. Ulf Karsten, Dr. Ramona Kern und Vivien Hotter (Angewandte Ökologie und Phykologie, MNF). Bereits in diesem Sommer fand die erste von drei Kampagnen in Spitzbergen (Svalbard, Norway) statt. Der dreiwöchige Aufenthalt auf der deutsch-französischen Forschungsstation AWIPEV in Ny-Ålesund wurde von den 11 teilnehmenden Wissenschaftlern als Erfolg verzeichnet. Die insgesamt 144 Bodenproben werden nun in den nächsten Wochen und Monaten in den verschiedenen europäischen Laboren untersucht und die vor Ort durchgeführten Experimente ausgewertet. Ein wichtiger Anteil zur Bodenanalytik wird dabei von der Arbeitsgruppe Bodenkunde (Dr. Christel Baum, Prof. Peter Leinweber, AUF) geleistet. Eine kleine Zusammenfassung der Sommerkampagne in Form eines dreiminütigen Beitrags des Nordmagazins (NDR) kann unter folgendem Link nachgeschaut werden: (<http://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/nordmagazin/Rostocker-Forscherteam-in-der-Arktis.nordmagazin44712.html>). Zwei weitere Kampagnen sind für das Frühjahr 2018 und den Winter 2018/19 geplant.

Neues Verbundprojekt über Megacities am IOW

Das Verbundvorhaben Megacity's fingerprint in Chinese marginal seas: Investigation of pollutant fingerprints and dispersal (MEGAPOL) hat zwei regionale Schwerpunkte und wird vom IOW koordiniert (Prof. Joanna Waniek). Das IOW Projekt Megacity's fingerprint in Chinese southern marginal seas: Investigation of pollutant fingerprints and dispersal im Perlfloss und Südchinesischem Meer hat zum Ziel, die Umweltveränderungen auf dem nördlichen Schelfgebiet des Südchinesischen Meeres bis in die tieferen ozeanischen Regionen interdisziplinär zu untersuchen, um die Auswirkungen anthropogener und natürlicher Veränderungen auf das marine Ökosystem zu verstehen. Das Untersuchungsgebiet stellt ein ideales Modellsystem dar, um Austauschprozesse Land-Ozean (Perlfloss), Veränderungen der physikalischen Antriebe (Monsun, Zirkulation), anthropogene Stoffflüsse (u.a. Mikroplastik, Schadstoffe), die Effekte eines Ballungszentrums (Guangzhou, Hongkong) auf die Wechselwirkung Land-Küste-Ozean sowie die Auswirkungen von klimatischen Änderungen in einem sehr sensiblen marinen Ökosystem besser zu verstehen. Die physikalischen, bio-geochemischen und Ökosystem Modellierungen werden Erkenntnisse zum Einfluss von wechselnden Umweltparametern auf die Veränderungen der marinen Stoffkreisläufe (N, P, C) liefern sowie Aussagen zu zeitlicher und räumlicher Variabilität der ozeanischen Prozesse ermöglichen. Zu diesem Verbund aus 4 deutschen und 5 chinesischen Partnern gehört auch das Zwillingsprojekt Megacity's fingerprint in Chinese eastern marginal seas: Investigation of pollutant fingerprints and dispersal, mit dem regionalen Schwerpunkt auf der Bohai See und dem Gelben Meer. Das Verbundprojekt wird vom 01.08.2017-31.07.2020 durch das BMBF gefördert.

Fragen beantwortet Prof. Waniek (joanna.waniek@io-warnemuende.de).

40 Jahre Biologische Station Zingst - Ein guter Grund, Erfolge zu feiern und neueste Wissenschaftsergebnisse zu diskutieren

Am 07.09.2017 feierten 70 Wissenschaftler*innen und Techniker*innen, Ehemalige und Studierende der Universität mit Gästen aus Umweltbehörden, von Leibnizinstituten und der Gemeinde Zingst das 40jährige Gründungsjubiläum der Biologischen Station Zingst. Zum Festkolloquium überbrachten das Bildungsministerium und der Rektor Grußworte mit persönlichem Charakter - wie er auch schon immer unter Besuchern und Mitarbeitern der Station zu finden ist. Die Fachvorträge gaben einen Rückblick und Ausblick auf die vielfältige und interdisziplinäre Forschung an der Darß-Zingster Boddenkette – von kleinsten Molekülen, modernen Sensoren bis zur Erkundung mit Satelliten, von Algen über Protisten, 1 mm großen Sedimentbewohnern bis zu Fischen, von der Molekularbiologie bis zu Feldeinsätzen und Experimenten.

Am Tag darauf - Tag der offenen Tür der Biologischen Station Zingst - konnten sich Besucher die 3 Labore, großen Außenflächen für Experimente (Mesokosmen) und 2 Forschungsboote anschauen. Die Station ist für Wasseranalytik hervorragend ausgestattet. Gern unterstützen wir Projekte mit Daten zur Meteorologie, Wasserchemie und Planktonzusammensetzung, die seit Jahrzehnten engmaschig aufgenommen werden. Neben regulärer Lehre in Wasseranalytik, Umweltschutz und Ökologie bieten wir im Rahmen von Forschungsverbänden und Graduiertenkollegs auch Methodenschulungen, Raum für Workshops und Seminare.

Weitere Informationen: <https://www.bsz.uni-rostock.de>;

PD Dr. Rhenia Schumann (rhenia.schumann@uni-rostock.de).

Auszeichnungen

Internationale Auszeichnung für Rostocker Meeresbiologen

Der alle zwei Jahre stattfindende ‚Baltic Sea Science Congress‘ (BSSC) stellt eines der größten internationalen Foren für den Austausch neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse der aktuellen Ostseeforschung dar. Ausgerichtet wurde der Kongress mit über 350 Wissenschaftlern/innen aus 18 Ländern vom Leibniz Institut für Ostseeforschung Warnemünde und der Universität Rostock. Der diesjährige 11. BSSC fand nach 1998 und 2007 bereits zum dritten Mal in der Hansestadt Rostock statt, diesmal vom 12. bis 16. Juni 2017, und wartete mit einer kleinen Besonderheit auf.

Der Diplom-Biologe Ronny Weigelt, der in der Abteilung Angewandte Ökologie und Phykologie promoviert, hatte bei der Verleihung der Posterpreise gleich doppelten Grund zur Freude. Sein Poster mit dem Titel „DNA barcoding and population genetic analysis of the common shipworm *Teredo navalis* in the Baltic Sea“ konnte zwei der begehrten Preise gewinnen, was bisher noch nie auf einem BSSC vorgekommen ist. Ronny Weigelts Beitrag wurde als eines von drei der besten Doktoranden-Poster sowie als bestes Poster des gesamten Kongresses ausgezeichnet. In Zusammenarbeit mit den Koautoren Dr. Heike Lippert, Prof. Ulf Karsten (Abteilung Angewandte Ökologie und Phykologie) und Dr. Ralf Bastrop (Abteilung Tierphysiologie) werden am Institut für Biowissenschaften der Universität Rostock die Ökologie und die Genetik der Schiffsbohrmuschel *Teredo navalis* untersucht. Dabei sind sowohl das Vorkommen und die Verbreitungsgrenzen dieser im verborgenen lebenden Muschel in der Ostsee, als auch die populationsgenetischen Verteilungsmuster in den zentraleuropäischen Meeren Gegenstand der Forschung. Diese Schiffsbohrmuschel gilt als größter Holzschädling in den europäischen Küstenmeeren, und befällt insbesondere die dem Küstenschutz dienenden Buhnen-Systeme.

Die aktuell vorgestellten Ergebnisse wurden vom Büro Wissenschaftsjahre (Projekträger im DLR e. V.) ausgewählt und auf verschiedenen Webseiten veröffentlicht:

<https://www.wissenschaftsjahr.de/2016-17/aktuelles/alle-aktuellen-meldungen/juli-2017/dna-der-schiffsbohrmuschel-entschluesst.html>

https://twitter.com/w_jahr

Veranstaltungen

Mitgliederversammlung des Departments Maritime Systeme mit Gastvortrag am 1. November 2017

Auch zur nächsten Mitgliederversammlung konnte unsere Departmentleitung einen interessanten Gastredner gewinnen: Prof. Dr. Felix Müller der Universität Kiel wird am 1. November um 16:00 sprechen. Im Anschluss findet die Mitgliederversammlung in gewohnter Form statt. Nähere Informationen werden auf der Webseite sowie per Email bekanntgegeben werden:

www.inf.uni-rostock.de/mts

Ringvorlesung "AgriCoast - Nachhaltige Ressourcennutzung in küstennahen Agrarlandschaften"

Im Rahmen der interdisziplinären Ringvorlesung der Agrar- und Umweltwissenschaftlichen Fakultät werden neueste Ergebnisse und Aspekte aus Forschungsprojekten der Fakultät sowie aktuelle Themen, die zum Generalthema passen, vorgestellt. Im kommenden Wintersemester liegt ein Schwerpunkt auf dem Thema Moore. Am 16.10.17 beginnt die Vorlesungsreihe mit dem alternativen Nobelpreisträger Prof. em. Dr. Michael Succow. Die Vorträge finden jeweils montags, 15:15 bis 16:45 Uhr, im Hörsaal JLW8-HSL im Justus-von-Liebig-Weg 8 statt. Weitere Informationen: <https://www.auf.uni-rostock.de/forschung/wissenschaft/ringvorlesung/>

„Leibniz ScienceCampus Phosphorus Research: Current projects and future perspectives“ (8./9.11.2017)

Am 8. und 9. November 2017 lädt der Leibniz-WissenschaftsCampus Phosphorforschung Rostock ('P-Campus') zu einem englischsprachigen öffentlichen Symposium, um die breite Spanne der aktuellen Phosphorforschung in den 6 Partnereinrichtungen zu präsentieren und u.a. mit dem internationalen Beirat und dem Präsidenten der Leibniz-Gemeinschaft zu diskutieren. Vorgestellt werden Ergebnisse aus der Graduiertenschule Phosphorforschung, aus den durch den WissenschaftsCampus/die Leibniz-Gemeinschaft finanzierten Projekten und von thematisch assoziierten Drittmittelprojekten. Insgesamt ein breites interdisziplinäres Programm, in dem genügend Zeit und Gelegenheit zum fachlichen Austausch gegeben ist. Das Symposium wird am Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde stattfinden.

Weitere Informationen finden Sie unter <https://wissenschaftscampus-rostock.de> oder über info@wissenschaftscampus-rostock.de

Koordinationsworkshop des SPP Antarktisforschung mit Forschern des Departments Maritime Systeme in Erlangen

Vom 20.-22. September 2017 findet der diesjährige Koordinationsworkshop des DFG Schwerpunktprogramms "Antarktisforschung mit vergleichenden Untersuchungen in arktischen Eisgebieten" an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg statt. Dort werden neue Antragsideen und die derzeit geförderten Projekte in Form von Kurzvorträgen und Postern präsentiert. Auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Universität Rostock (Prof. Dr. Ulf Karsten, Dr. Heike Link, Prof. Dr. Inna Sokolova) werden dort ihre Beiträge vorstellen.

Fragen beantwortet Julia Regnery (julia.regnery@uni-rostock.de) sowie die Website <https://www.spp-antarktisforschung.de/organisation/workshops/koordinationsworkshop/>

Department „Altern des Individuums und der Gesellschaft“

Neuigkeiten

Gemeinsam gegen die Demenz: Kooperation zwischen DZNE und Deutscher Alzheimer Gesellschaft verlängert

Rostock/Greifswald, 1. Juni 2017. Die Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. (DAIzG) Landesverband M-V und das Deutsche Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) haben ihre Kooperation vertraglich verlängert. Durch diese Zusammenarbeit sollen verbesserte Beratungsangebote für Demenzkranke und deren Angehörige sowie Schulungen etabliert werden. Die Entwicklung neuer Konzepte zur Unterstützung von Angehörigen der Erkrankten steht im Vordergrund der Zusammenarbeit. Denn die Belastung der Pflegenden ist sehr hoch, sodass sie am Ende häufig selbst gesundheitlich darunter leiden. Kathrin Ruhkiewek, 1. Vorsitzende der DAIzG M-V: „Das DZNE unterstützt die DAIzG M-V dabei, die Nutzung und den Nutzen der Angehörigenschulungen zu erfassen, um die aktuelle Versorgungssituation zu verbessern und die Konzepte noch besser an den Bedürfnissen der Angehörigen und ihrer Patienten auszurichten und neue Angebote in die Fläche zu bringen.“ Auch das DZNE profitiert von den geschaffenen

Strukturen der Alzheimergesellschaft: „Das Angebot der Angehörigenschulungen an verschiedenen Standorten in Mecklenburg-Vorpommern anzubieten ist für die Pflegenden ein großer Vorteil und hilft uns zugleich, unsere Forschung an den Bedürfnissen der Erkrankten und ihrer Familien auszurichten“, erklärt Prof. Stefan Teipel. „Das DZNE wird uns bei der weiteren Ansiedlung dieser Unterstützungsangebote sowie der Netzwerkarbeit mit Kommunen, Vereinen und lokalen Unternehmen helfen“, sagte Elvira Müller, 2. Vorsitzende des Vereins.

Quelle: Gemeinsame Pressemitteilung – Erfolgreiche Zusammenarbeit wird fortgesetzt: DAIZG und DZNE verlängern Kooperationsvertrag

Veranstaltungen

Statistische Woche in Rostock

Die Statistische Woche findet dieses Jahr vom 19. bis 22. September an der Universität Rostock statt. Ausrichter vor Ort ist das AGIS-Mitglied Prof. Rafael Weißbach vom Lehrstuhl Statistik und Ökonometrie. Die Woche versammelt die Jahrestagungen der Deutschen Statistischen Gesellschaft (DStatG), des Verbands Deutscher Städtestatistiker (VDSt) und der Deutschen Gesellschaft für Demographie (DGD), deren Präsidentin das AGIS-Mitglied Prof. Gabriele Doblhammer ist. In 300 Beiträgen stellen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Akteure an statistischen Ämtern sowie Sponsoren ihre Aktivitäten vor. Eingeladene Referenten kommen z. B. aus den USA und Großbritannien, wie etwa der auch zu Themen der Alterung renommierte Ökonom Prof. Gerard van den Berg. Die Tagung behandelt in einem ihrer statistischen Schwerpunkte Verweildauermodelle, wie sie bei der Alterungsbeschreibung eingesetzt werden. Ihr geht ein Nachwuchsworkshop am 18. und 19. September voraus.

Im Rahmen der DGD-Jahrestagung werden in insgesamt 51 Präsentationen und 22 Postern aktuelle Entwicklungen und neuste Forschungsergebnisse aus den Bereichen Mortalität, Fertilität, Migration, Methodik sowie regionale und gesellschaftliche Entwicklungen präsentiert und diskutiert. Das diesjährige Schwerpunktthema lautet „Alterung-Arbeit-Gesundheit“. Dabei liegt der Fokus auf dem Zusammenhang zwischen Arbeit und Gesundheit, d.h. wie sich beides gegenseitig bedingt und auf alternde Gesellschaften auswirkt. Die diesjährigen Key Note Speaker sind Prof. Gabriele Doblhammer und Prof. Gerard J. van den Berg, die zum Thema Gesundheit im Lebenslauf sprechen werden, Prof. Mikko Myrskylä zu dem Thema „Healthy Aging and Working Life Expectancy“, Prof. Oliver Razum zu dem Thema „Gesundheit und gesundheitliche Versorgung von MigrantInnen und Geflüchteten aus einer Lebenslaufperspektive“ sowie Prof. Emilio Zagheni zum Thema „Digital Demography“. Nähere Informationen zum Programm findet man auf der Homepage der DGD (<http://dgd-online.de/die-dgd/veranstaltungen/jahrestagung/>).

Insgesamt werden bei der Statistischen Woche etwa 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer erwartet. Der Oberbürgermeister, Roland Methling, hat ein Grußwort beim Conference Dinner angekündigt, der Rektor, Prof. Wolfgang Schareck, eröffnet die Veranstaltung.

Weitere Informationen:

<http://www.statistische-woche.de/>

<http://dgd-online.de/die-dgd/veranstaltungen/jahrestagung/>

Demenzkongress in Rostock

Am 23.09.2017 findet der 5. Demenzkongress in Rostock-Warnemünde statt. Dieser wird von der RENAFAN Akademie gGmbH veranstaltet und unterstützt von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft, Landesverband M-V e.V. Die Veranstaltung, die in diesem Jahr den thematischen Schwerpunkt auf herausforderndes Verhalten bei Demenz gelegt hat, richtet sich insbesondere an Pflegekräfte und Angehörige. AGIS-Leiter Prof. Teipel wird einen Überblick zum Stand der Wissenschaft geben.

Weitere Informationen: http://www.servicelieben.de/pdf/VA/20170923_SL-Holzhalbinsel_Demenzkongress.pdf

Deutscher Kongress für Versorgungsforschung in Berlin

Vom 04. bis 06. Oktober 2017 findet in der Urania in Berlin der 16. Kongress für Versorgungsforschung statt. Unter dem Thema „Zukunft regionale Versorgung – Forschung, Innovation, Kooperation“ werden die Herausforderungen des Gesundheitswesens wie der demographische Wandel und der zunehmende Fachkräftemangel analysiert und Lösungen diskutiert.

Das Department AGIS ist mit zwei Data Cafés und einem Symposium vertreten. So werden beispielsweise Prof. Stefan Teipel, Prof. Thomas Kirste und Dr. Sebastian Bader das Thema der sensorgestützten Assistenzsysteme in der Demenzversorgung vorstellen.

Weitere Informationen: <http://dkvf2017.de/>

Forschungsprojekte

DFG bewilligt Projekt zweier AGIS-Mitglieder

Die DFG bewilligte das Projekt „Mehrzustands-, Mehrzeiten-, Mehrebenenanalyse von demographischen Ereignissen mit Gesundheitsbezug: Statistische Aspekte und Anwendungen“ von den AGIS-Mitgliedern Prof. Doblhammer und Prof. Weißbach gemeinsam mit dem Rostocker Mathematiker Prof. Meister. Im Kern geht es darum besser zu verstehen, wie (passive) Beobachtungsdaten zu Demenzprävalenz und -inzidenz mit herkömmlichen Methoden für Querschnittsstichproben analysiert werden können. Probleme wie Selektion und fehlende Daten stehen im Vordergrund der Betrachtung. Die Förderung beträgt ca. 300.000 Euro.

Bewilligung von Zusatzmodulen für RESPONSE-Verbundprojekt

Das BMBF genehmigte kürzlich drei Zusatzmodule für das RESPONSE-Verbundprojekt, die von AGIS-Mitglied Prof. G. Doblhammer gemeinsam mit der Rostocker Universitätsmedizin und weiteren Verbundpartnern bearbeitet werden:

- „Implantatbasierte minimalinvasive Therapie der chronischen venösen Insuffizienz: Werkstoff- und Designinnovationen als Grundlage von physiologischer Adaptivität und klinischer Machbarkeit“
- „Integration mikrotechnologischer und adaptiver Konzepte zur Glaukomtherapie: Dauerhafte therapeutische Effektivität und Patientensicherheit, Abbau von Innovationshürden“
- „Steuerung der Implantat-Gewebe-Wechselwirkung von Innenohrimplantaten: Neue Technologien zur Verbesserung der Hörqualität und Langzeiteffektivität“

Ziel der zusätzlichen Module ist die im Kontext des stetig wachsenden Bedarfs an Therapien und Implantaten im Bereich der Augen, Ohren und Venenklappen, Beiträge zur zukünftigen medizinischen Versorgung einer alternden Gesellschaft zu erbringen. Dazu erfolgen Auswertungen auf Grundlage von anonymisierten Abrechnungsdaten der AOK, die detaillierte medizinische Informationen von AOK-Mitgliedern über einen Zeitraum von 10 Jahren enthalten.

Department „Wissen – Kultur – Transformation“

Aktuelles / Neuigkeiten

Projekt „Start-up-Initiative für Flüchtlinge“ an der Universität Rostock

Das Projekt *Start-up-Initiative für Flüchtlinge* ist am Department „Wissen – Kultur – Transformation“ angebunden und wird u. a. vom Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V. gefördert.

Die Integration von Flüchtlingen in den deutschen Arbeitsmarkt zählt zu den Schlüsselaufgaben der Bildungs- und Wirtschaftspolitik – unter Nutzung und Weiterentwicklung der Kompetenzen von Flüchtlingen. Die bisherigen Integrationsprogramme konzentrieren sich auf Qualifizierungsmaßnahmen zur Aufnahme einer unselbständigen Tätigkeit. Die Initiative hingegen will motivierte Flüchtlinge mit Unternehmergeist und unternehmerischem Potential in die Lage versetzen,

eine selbstständige Tätigkeit als Existenzgründer aufzunehmen. Dabei greift das Trainingsprojekt auf Erfahrungen des Projektteams im arabischen und schwarzafrikanischen Raum mit Start-up-Vorhaben internationaler Entwicklungsorganisationen wie der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) und der Weltbank zurück.

Ziel ist eine Win-Win-Situation: Den „Migrant Entrepreneurs“ soll eine selbstständige Lebensgrundlage eröffnet und am Standort Deutschland eine Gründungskultur mit internationaler Perspektive gefördert werden.

Ansprechpartner ist Prof. Dr. rer.pol. Gerald Braun (gerald.braun@uni-rostock.de)

Bildungsministerin Birgit Hesse besuchte am 4. August die Universitätsbibliothek Rostock

Im Rahmen ihrer Sommertour besuchte Bildungsministerin Birgit Hesse die Universitätsbibliothek, um sich mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern darüber auszutauschen, wie die Digitalisierung die Arbeit der Bibliotheken verändert und um sich über die Arbeit der Universitätsbibliothek bei der Versorgung der Universität und des Landes mit elektronischer Literatur zu informieren.

In der Digitalisierungswerkstatt, in der seit 2012 das historische Kulturerbe des Landes digitalisiert wird, stellten Bibliotheksdirektor Robert Zepf und Karsten Labahn, der für die Digitalisierungsprojekte verantwortlich ist, der Bildungsministerin einige der wichtigsten Projekte vor. Dazu zählen die Digitalisierung von Drucken des 17. und des 18. Jahrhunderts (DFG-Förderung, seit 2012), von Werken zur mecklenburgischen Geschichte (Landesförderung, 2013) oder von wertvollen Handschriften (Nachlass des Orientalisten Oluf Gerhard Tychsen, DFG-Förderung seit 2016). Aktuell sind über 10.000 digitalisierte Drucke, Handschriften, Musikalien u. a. mit etwa 1,5 Mio. Seiten online verfügbar, weitere 4.000 Titel sind in Bearbeitung (<http://rosdok.uni-rostock.de>).

Gemeinsam mit der Universitätsbibliothek Greifswald betreibt die Universitätsbibliothek Rostock die „Digitale Bibliothek Mecklenburg-Vorpommern“ (www.digitale-bibliothek-mv.de) als zentrales Präsentationsportal für digitales Kulturerbe aus dem Land.

Die Arbeit der Digitalisierungswerkstatt ermöglicht und unterstützt darüber hinaus innovative Forschungsprojekte in den Geisteswissenschaften, wie z. B. das digitale Wörterbuch der spanischen Sprache des Mittelalters „Diccionario del Español Medieval electrónico“ (Prof. Dr. Raphael Arnold, Romanistik, DFG-Förderung), das „Digitale Archiv zum Rostocker Liederbuch“ (Prof. Dr. Franz-Josef Holznagel, Germanistik, Landesförderung) oder „Das digitale Wossidlo-Archiv“ (Dr. Christoph Schmitt, Volkskunde, DFG-Förderung).

<https://www.uni-rostock.de/universitaet/aktuelles/pressemeldungen/detailansicht/n/bildungsministerin-birgit-hesse-informiert-sich-ueber-die-digitalisierung/>

Veranstaltungen

Vorlesung und Masterclass mit Literaturwissenschaftler Glenn W. Most (Pisa/Chicago)

Im Rahmen der Rostock Lectures wird der Literaturwissenschaftler Glenn W. Most (Pisa/Chicago) am **26.10.2017 um 19 Uhr** in der Aula der Universität eine **Vorlesung** mit dem Titel **„Der weinende Heraklit und der lachende Demokrit“** halten.

In der abendländischen Malerei erscheinen die beiden griechischen Philosophen geradezu als Verkörperungen von gegensätzlichen Emotionen. Glenn Most geht in seinem Vortrag bis zu den antiken Quellen, also den überlieferten Fragmenten und den biographischen Anekdoten zurück, um dieses Phänomen zu ergründen.

Aus diesem Anlass wird Glenn Most auch eine **Masterclass zum Thema „Codex und Paratext“** abhalten. Alle an Überlieferungsgeschichte Interessierten sind hierzu herzlich eingeladen. Sie findet am **27.10.2017 von 9 bis 11 Uhr** im Hörsaal 3 der Schwaanschen Straße 3 statt. Um Anmeldung bei Christiane Reitz wird gebeten.

Gastvortrag Professor Magdalena Öhrman (University of Wales/University of Copenhagen, Centre for Textile Research)

Im Rahmen des Altertumswissenschaftlichen Kolloquiums wird Frau Professor Magdalena Öhrman (University of Wales/University of Copenhagen, Centre for Textile Research) über ihre Forschungsarbeiten zur textilen Metaphorik in der antiken Literatur berichten. Das Kolloquium findet am **16.11.2017 um 19 Uhr** im Hörsaal 3 der Schwaanschen Straße 3 statt. Gäste sind herzlich eingeladen.

Workshop: 'Epische Strukturen - Epische Metaphern'

Im Rahmen des DFG-Forschungsprojektes „Epische Bauformen“ findet im Konzilzimmer der Universität ein Workshop (**17.-18.11.2017**) unter dem Oberthema 'Epische Strukturen - Epische Metaphern' statt. Informationen werden unter <https://www.epische-bauformen.uni-rostock.de/aktuelles/> bereitgestellt.

Interessenten mögen sich bitte bei Simone Finkmann oder Christiane Reitz anmelden.

Kontaktdaten:

Interdisziplinäre Fakultät

Prof. Dr. Rüdiger Köhling

Dekan

Albert-Einstein-Straße 21

18059 Rostock

Tel.: +49 381 498 8900

Fax: +49 381 498 8902

E-Mail: dekan.inf@uni-rostock.de

www.inf.uni-rostock.de